Norbert Enders
Bedrohte Kindheit

Extrait du livre

Bedrohte Kindheit
de Norbert Enders
Éditeur : Homöopathie&Symbol Verlag

http://www.editions-narayana.fr/b11494

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Dr. med. Norbert Enders

Bedrohte Kindheit

Probleme und Bedürfnisse heutiger Kinder

Ein homöopathisches Lese- und Arbeitsbuch

2. überarb. u. erweiterte Auflage

Verlag Homöopathie + Symbol Berlin

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Inhalt 5
Vorwort 9
Einleitung 11

Erster Teil
Das kranke Kind

1. Ungeborenes Sein 13
Empfängnis 13
Ärztliche Pflege 27
Die Qualität ärztlicher Pflege 28
Schwangerschaftsvorsorge mit Ultraschall 28
Kinderschicksale 31
Die »Macht des Bösen« 39
Untersuchung des Fruchtwassers 40

2. Geboren werden 43
Medikamentöse Begleitung 43
Der Kampf um die Geburt 44
Entbindungsumstände 44
Sauerstoffmangel 50
Geburtstrauma 52

3. Neugeborenes 59
Trennung 59
Tragetaschen-Syndrom 63
Röntgen 72

4. Kleinkind 75
Aufrichten 75
Begreifen 80
Sprache 85

5. ADHS – Überaktivität 91
»Unbekannte« Auslösungen 91
Phänomene hyperaktiver Kinder 92
Allgemeine auslösende Faktoren 93
Aufmerksamkeit 93
Beobachtung durch die Eltern 94
Schicksale hyperaktiver Kinder 96

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

6. ADS – Unteraktivität 114
Genius der Langsamkeit 114

7. Droge »Bildschirm«
Bekanntes und Überraschendes 120
Versklavender kindlicher Medienalltag 120
Wahrnehmung 122
Fundamentale innere Struktur und Objekterfahrung 123
Bildschirm-Wirklichkeit 123
Bildschirmfolgen und ihre Behandlung 124

8. Impfungen – Impfschäden 130
Geschichte 130
Vorbemerkungen 130
Pro und Contra 131
Die Gegenanzeigen der »Roten Liste« 132
Das Verhalten der »Pros« 134
Die Impfentscheidung 136
Die homöopathische Impfbegleitung 138
Die Gesetzmäßigkeiten der Epidemie 138
Der manipulierte Epidemieverlauf 139
Die Zunahme und Verjüngung chronischer Krankheiten 141
Wann beginnt ein Impfschaden? 142
Vorbeugung 144
Tuberkulose – BCG 145
Diphtherie-Tetanus-Pertussis (DTP) 148
Polio (Kinderlähmung) 161
HIB 164
Masern-Mumps-Röteln (MMR) 167
Pocken 182
Hepatitis 186
Zecken 188
Scharlach 189
Windpocken 191
Pneumokokken – Meningokokken 192
Humane Papillomviren (HPV) 193
Schweinegrippe 193

9. Zusammenfassung 194

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Zweiter Teil
Die Arznei

Aconitum 201
Aethusa 202
Agaricus 204
Anacardium 205
Anhalonium 207
Apis 209
Arnica 210
Belladonna 212
Bufo 214
Calcium carbonicum 219
Calcium fluoratum 221
Calcium phosphoricum 222
Cannabis indica 225
Carcinosinum 228
Causticum 230
Cicuta 232
Cuprum metallicum 236
Helleborus 237
Hyoscyamus 238
Kalium bromatum 242
Lac caninum 244
Lachesis 246
Lycopodium 249
Lyssinum 250
Magnesium carbonicum 251
Medorrhinum 254
Mercurius solubilis 256
Natrium muriaticum 259
Opium 261
Phosphorus 263
Stramonium 265
Tarantula hispanica 268
Tuberculinum bovinum 272
Veratrum album 274

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Dritter Teil – Repertorium

Kinderkrankheiten 276
Diphtherie 276
Keuchhusten 276
Masern 277
Mumps 279
Poliomyelitis 279
Röteln 280
Scharlach 280
Windpocken 282
Schulschwierigkeiten nach Kinderkrankheit 282

Folge von Impfungen 283
Impfschaden-Vorbeugung 283
Fieber 283
Hirnreizung (Meningismus) 285
Hirnschäden 285
Hirnhaut-, Hirnentzündung (Meningitis, Enzephalitis) 286
BCG – Bacille Calmette-Guérin (Tuberkulose) 288
DTP (Diphtherie-Tetanus-Pertussis) 288
Masern 288
Pocken 289
Polio-Schluckimpfung 289
Scharlach 290
Tetanus 290

Infektionen 291
Cholera 291
Gelbfieber 292
Hepatitis A 294
Hepatitis B 294
Ruhr 295
Tetanus 296
Tuberkulose 297
Typhus 298

Anhang

Arzneien in den Themen-Kapiteln 301
Literatur / CDs + DVDs / Internet / Vita des Autors 305

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Vorwort

Als ich noch dauerhaft in der so genannten Dritten Welt weilte – die erste Weltschöpfung muss wohl Europa gewesen sein – und mein Leben dort mit humanitären, sozialmedizinischen Taten erfüllte, kehrte ich hin und wieder in meine germanische Ursprungswelt zurück, wo ich in Schulen, Kirchen und öffentlichen Einrichtungen Vorträge über Not, Hunger und Elend halten sollte, um etwas Teilnahme am Ach und Weh menschlichen Handelns zu vermitteln. Das versetzte mich dann selbst in große Not. Denn die Not der scheinbar fernen Welt war und ist bis heute nichts anderes als der ganz banale leibliche Hunger.

Viel beeindruckender, erschütternder und verwirrender wirkte in mir die spirituelle Not, der seelische Hunger des Westens, der sich in tausenderlei irren und wirren Verhaltensstörungen ausprägte. Das tat ich, anstatt über orientalische Hungersnot zu referieren, öffentlich kund und ward nicht sehr beliebt.

Es wurde zu meinem Schicksal. Denn seither ist es mir angelegen, das Verstehen um diese seelische Not kundzutun, als Arzt eine Hilfe, eine Stütze, ein priesterlicher Begleiter dafür zu sein und eine begleitende Arznei anbieten zu dürfen.

Der Praxisalltag offenbart uns die Nöte der Mütter mit ihren Kindern und Heranwachsenden und die Nöte der Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern, Lehrern und Mitschülern. Und – über den Rahmen dieses Buches hinaus – die Nöte der Frauen mit ihren Ehemännern, die Nöte der Männer mit ihren Ehefrauen oder beider Berufsleben und die Nöte der alten Menschen mit ihren Nachkommen.

Die Praxis offenbart uns aber auch die Unfähigkeit all dieser Menschen, gemeinsam eine kreative Lösung für diese Nöte zu finden.

Kreativität ist eben nur da möglich, wo ich mich selbst eingebettet fühle, als Geschöpf dieser großen Schöpfung, damit ihre schöpferische Kraft in mir wirksam werden kann.

Dieses Geheimnis hat sich vielen von Ihnen im Laufe unserer Begegnungen der Praxis oder in meinen Büchern offenbart. Der Umgang mit der Arznei hat die Dramatik akuter Erkrankungen für Sie gemildert, hat Ihnen das Verständnis für chronische Erkrankungen und für chronisch erkrankte Menschen vermittelt.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Die Mehrzahl von Ihnen ist dadurch selbstbewusster und selbständiger geworden, worauf ich stolz bin. Denn ich diene der Gesundheit und nicht der Krankheit.

Das vorliegende Buch wünsche ich mir einerseits als Lesebuch für den homöopathischen Behandler, andererseits und gleichzeitig soll es dem homöopathischen Laien beistehen, seiner eigenen Seele wie auch der seiner Kinder zu begegnen und sein mitmenschliches Bewusstsein zu erweitern, um sein menschliches Umfeld besser zu verstehen, besser annehmen zu können. Denn im Annehmen verbirgt sich der Beginn der Wandlung.

Falls nötig, erlaubt Ihnen dieses Buch – je nach Ihrem eigenem Vermögen, mündig zu handeln – arzneilich einzugreifen, noch bevor die seelische Not der anderen Sie mit Angst, Ärger, Sorge und Kummer, mit Tränen, Seufzern und Selbstvorwürfen erfüllt und Sie darüber selbst krank werden.

Jetzt blättern Sie mutig Kapitel für Kapitel durch, und Sie werden allmählich sich selbst oder Ihren eigenen Partner, Ihre eigenen Kinder oder Ihre eigenen Eltern, vielleicht sogar Ihre Mitarbeiter, Kollegen und Nachbarn besser erkennen und verstehen lernen, warum sie so handeln und nicht anders, wie sie handeln und werden sich ihnen allmählich nähern – anders als zuvor. Das rückt uns wieder zusammen. Denn menschliche Nähe brauchen wir alle.

Ich danke den Teilnehmern meiner Laienkurse, die mich lehrten, komplizierte Dinge einfach, verständnisvoll und liebevoll zu vermitteln.

Ich danke meinem ehemaligen Glanzschüler und jetzigem Arztfreund *Ulrich Koch,* mit dem ich das Phänomen der Gewalttätigkeit bei Kindern hundertfach durcharbeitete und der mich durch sein Mitstreiten zu stets verstehender Lösungssuche anregte. Sichtlich gedankt sei ihm, dass er sich mühsam, aber erfolgreich durch die Materialsammlung über Impfungen strampelte.

Letztlich danke ich meinem Verleger-Freund *Martin Bomhardt*, der uns allen erfreulicherweise die Neuauflage der einst so beliebten »Bedrohten Kindheit« ermöglichte und der Lektorin *Alena Eckert*, die den Text noch einmal kritisch bearbeitete.

Juli 2011 Dr. Norbert Enders

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Müsset im Naturbetrachten
immer eins wie alles achten:
Nichts ist drinnen, nichts ist draußen,
denn was innen, das ist außen.

(aus Goethe »Gott und die Welt«)

Einleitung

»Was ist denn bloß mit unseren Kindern los?« – Frage, Aussage und Entsetzen zugleich beinhaltet dieser häufig gehörte Satz.

Frage ist, warum unsere Kinder trotz einer »wissenschaftlich höchst fortschrittlichen« klinischen Medizin nicht gesünder sind? Ist Fortschritt vielleicht doch in erster Linie wissenschaftlicher Eigennutz, der die Grenzen des menschlichen Dienens überschreitet? Hat die eigennützige Pflege des Personenkultes einer bestimmten »wissenschaftlichen Persönlichkeit« der Menschheit je geholfen, gesünder zu werden? Ist der Dienst an der Menschlichkeit endgültig und exklusiv auf einige wenige, löblich »exzentrisch« praktizierende Hausärzte und auf Pflegepersonal, Erzieherinnen sowie eine Handvoll außergewöhnliche Lehrer abgeschoben?

Aussage ist, dass weder die Vielzahl der sich sorgenden Mütter, noch die sich sorgende Minderheit der Väter, noch die immer seltener sich zuneigenden Großeltern, noch der löblich exzentrisch praktizierende Hausarzt die Ergebnisse unserer »höchst wissenschaftlich fortschrittlichen Medizin« verstehen, nachvollziehen oder gar verinnerlichen können.

Entsetzen ist, dass trotz und wegen dieses »Fortschritts« in der Medizin unsere Kinder eher kränker werden. Kränker nicht nur im Körperlichen, in Form von Allergien wie Nesselsucht, Asthma, Heuschnupfen oder/und trockener, nässender, eitriger Neurodermitis, sondern auch im Geistigen mit zunehmenden Krampfanfällen, Konzentrations- und Lernunfähigkeit, Arbeitsunlust, allgemeiner Lustlosigkeit, Langeweile, mit Zornausbrüchen, Wutanfällen, jähzornigen Beschimpfungen und tätlicher Gewalt. Und letztlich auch im Seelischen mit ausgedorrter Berührungsempfindlichkeit, Hemmungslosigkeit, Haltlosigkeit, aber auch mit unbändiger, unbeantworteter Sehnsucht nach menschlicher Ansprache, Anteilnahme und Nähe.

Und alle jammern, doch kaum einer hinterfragt, warum unsere Kinder um ihr Leben betrogen werden. Wir müssen lernen zu fragen und müssen die Fragen lieben lernen, damit wir an ihnen wachsen.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Denn Tatsache ist, dass ein Großteil jener gewaltigen Störungen ihren Ursprung im ärztlichen Handeln nimmt. Die Schwangerschaft wird zur Krankheit erklärt, die Geburt zum Risiko. Das Frühgeborene wird mit Schläuchen, Pieksern und digitalen Messgeräten versorgt, das Neugeborene mit Produkten aus wechselhaften wissenschaftlichen Erkenntnissen gespritzt (Tbc, Konakion) oder mit antibiotischer Bakterienputzsucht erstversorgt. Der Säugling wird zum Kinderarzt geschleppt, geimpft und chemisch »haltbar gemacht«. Denn Haltbarmachung ist eine Maxime der Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie.

Auf welcher Grundlage soll das Kleinkind Vertrauen in eine vorwiegend an Funktionalität und nicht an Kreativität orientierte Erwachsenenwelt aufbauen? Wo ist der »gesunde Instinkt«, der »natürliche Geist«, geblieben, welcher der Achtung vor den Naturgesetzen entspringt und uns selbst wie unsere Kinder ins Urvertrauen einwickelt, so dass wir uns geborgen fühlen dürfen?

Ein misshandeltes Kind wird später andere Kinder misshandeln. Ein gewalttätiges Kind muss irgendwann selbst Gewalt erlitten haben. Denken wir im weitesten Sinne darüber nach und stellen wir uns Fragen… und wir werden – vielleicht eines Tages – unbemerkt in die Antwort hineinleben.

Das vorliegende Buch soll Sie beim Nachdenken, beim Fragenstellen und beim Hineinleben in die Antworten begleiten.

Es verbleibt mir, unter vielfachen Tränen zu erwähnen, dass traurigerweise fast ausschließlich die Mütter die Lebensbedingungen ihrer Kinder hinterfragen. Leider ist es meine Erfahrung, dass viele Väter an den Leidensschicksalen ihrer Kinder wenig oder gar nicht teilnehmen. In der Tat erhielt ich während meiner Jahrzehnte langen Beschäftigung mit erkrankten Kindern nur einen einzigen väterlichen Vorbericht. Es wird allmählich Zeit, dass auch die Männer sich emanzipieren, sonst laufen die emanzipierten Frauen, mit ihrer auf steinigen Wegen erworbenen Menschlichkeit, vor den kümmerlichen Überbleibseln viriler Werte noch ganz davon. Dann blieben nur noch selbstkastrierte Männer ohne Identität in unserer Gesellschaft übrig – voll von unlöblichem Machtgehabe, Konkurrenzdenken und beständiger Suche nach Zerstreuung. Was nützt das unseren Kindern, die uns künftig verantwortlich regieren sollen?

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Erster Teil

Das kranke Kind

1. Ungeborenes Sein

Empfängnis

»Alles wirkliche Leben ist Begegnung!« – Dieser Gedanke von Martin *Buber* hat mich mein Leben lang nicht losgelassen. Und es hat einen eigenen Entwicklungsprozess gebraucht, um die lebendige Kraft dieser Aussage vollends zu meinem Besitz werden zu lassen. Heute beginnt die wahre Begegnung da, wo ich mich aus meinem kindlichen Egoismus heraus zum Altruismus hin entwickle, wo ich mich aus dem egoumwobenen Ich der Kindheit heraus dem erwachenden Du mit all meinen Sinnen hingeben kann. Wo ich fähig bin, unter die Haut des anderen zu schlüpfen, um seine Sicht der Dinge, seine Wünsche, seine Notwendigkeiten nachzuvollziehen, ohne dass meine eigene Seele Schaden daran nähme.

Begegnung bedeutet Wandlung der eigenen Seele wie der Seele des anderen. Heraus aus der Befangenheit augenblicklicher Welten von Gültigkeiten, Wertigkeiten, Beurteilungen und Vermarktungen, hin zur Unbefangenheit alles Seienden. Dahin, wo es jenseits dessen, was mich bisher glücklich oder unglücklich gemacht hat, weder Gut noch Böse gibt. Das ist ein langer Weg! Ebenso lang wie der Weg zur Heilung. Denn das Maß unserer Wertung ist das Maß unserer Gesundheit oder Krankheit.

Das heißt, in der Begegnung muss ich bereit sein, den anderen zu empfangen. Empfängnis setzt Begegnungsfähigkeit voraus!

Die Empfängnis ist der einzige Akt, wo uns die Schöpfung unmittelbar sichtbar wird. Ansonsten nur Geschöpfe eines schöpferischen Plans, werden wir hier in diesen Augenblicken, im Akt der Empfängnis, wo die Zeit aufhört, lediglich Ablauf zu sein, zu Schöpfern sichtbaren, fassbaren, begreifbaren Lebens.

Es ist, als erlaube uns der Schöpfer, seinen Schöpfungsplan noch einmal nachzuerleben. In Miniaturausgabe sozusagen, aber nichtsdestotrotz als ein

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

maximales Geschehen, dessen Tragweite unser Bewusstsein erst durchdringen muss.

Entfernen wir uns von den Voraussetzungen, die eine Empfängnis in sich birgt, so erleben wir jene Begebenheiten, in denen der einzelne vergaß, in der Begegnung der Wandlung ein Opfer zu bringen: das Opfer seiner Tiernatur. Die Folgen solcher Vergessenheit offenbaren sich in der Praxis des Homöopathen. Einfach deshalb, weil der Homöopath sich Zeit nimmt zuzuhören, um das zu ergründen, was der Bedrückte nicht in Worte fassen, aber auch nicht verbergen kann.

Sepia

Eine Umfrage unter Müttern hat ergeben, dass die Hälfte von ihnen das Kind zunächst nicht austragen wollte, es aber aus ethischen Gründen letztlich dann doch getan hat. Welch ein Mangel an Menschlichem, welch eine Macht an Tierischem muss die Empfängnis begleitet haben, um danach zum gedanklichen Entschluss zu gelangen, den Schöpfungsakt zu unterbrechen. Solange er gedanklich bleibt, müssen sich zumindest einige Frauen nicht in die hohe Zahl von Abtreibungen einreihen. Jedenfalls sind Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen wie etwa jene von »Pro Familia« recht gut besucht[1].

Welcher Entschluss – gedanklich oder tatsächlich – in der Folge mehr Leid bei Mutter und/oder Kind nach sich zieht, sei zum geflissentlichen Bedenken dahingestellt.

Gehen wir davon aus, dass Frauen, die sich keiner zeitgenössischen hormonellen Verhütung hingeben, den Rhythmus ihrer weiblichen Natur beachten und diesen vom Mann respektiert zu wünschen wissen. Das klappt in der Regel bei einmütigem Verständnis. Wenn der Mann jedoch zum Bock wird und seiner Geilheit tierische Hörner sprießen, dann nennen wir das landläufig *Vergewaltigung*. Gleichwohl, ob diese innerhalb einer bestehenden Partnerschaft »legal« oder als krimineller Akt vollzogen wird, wird eine Frau das Gefühl des Vergewaltigt-Worden-Seins gleichermaßen konstant in sich tragen wie das dabei entstandene Sein.

[1] Eine Übersicht möglicher Gründe und Umstände bei Schwangerschaftsabbrüchen findet sich hier: www.branchen-baer.de/redaktion/abtreibung-leben-nehmen-oder-leben-retten.html. Welche Rolle dabei die Glanzschöpfung »Mann« spielt: www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/nachrichten_90391.htm

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Aus diesen Gegebenheiten wird sich mit aller Wahrscheinlichkeit ein Kind entwickeln, dem *Sepia D30,* 1 Gabe wöchentlich über längere Zeit, ins Gemüt geschrieben sein wird. Es wird Schwierigkeiten haben, sich als *Mädchen* in seiner *Weiblichkeit* anzunehmen, oder es wird sich als *Junge* in einen Kotzbrocken von *Macho* verwandeln. Beide Geschlechter werden mit Hilfe von *Intrigen, Opfersuche* und *Kontrollsucht* ein Leben lang beim entgegengesetzten Geschlecht nach *Rache* lechzen. Das Mädchen wird den Vater hassen und alles, was männlich bedeutet, verachten. Der Junge wird sich an der Mutter rächen und alles, was weiblich bedeutet, beziehungslos hinter sich lassen und sich zum eigentlichen *Frauenhasser* entwickeln.

Welch ein einsames Schicksal, in dem Begegnung nicht wahr werden kann, weil *Gewalt* am Beginn des Werdens eine Begegnung im Keim erstickte. Trotz allem wird die Arznei ihre Einsamkeit lebenswert gestalten. Und manch einer hat mit dem rechten Partner seine Einsamkeit sogar als liebenswert erlebt.

Aconitum

Alle seelischen Umstände während der Empfängnis übertragen sich auf das werdende Leben. Eine panische Angst durch *Gewaltanwendung* und die nachfolgende Verzweiflung und Verlassenheit prägen sich zutiefst in die ersten Zellteilungen ein. Denn jede Zelle ist ein Informationsträger, der seine Energie, seine Impulse auf andere Zellen überträgt. Das ist es, was *Hahnemann* unter *Lebenskraft* verstand – die dynamische Kraft des Lebensprinzips. Aus ihr schöpft jede Zelle, jeder Zellverband die schöpferische Anweisung zum Gedeihen oder, falls durch auslösende Faktoren »verstimmt«, den Anstoß zum Vergehen. Mutter und gedeihendes Sein sind keine trennbaren Wesen, sondern eine Einheit. Sie wird nicht nur über das Blut der Nabelschnur gewährleistet, sondern vielmehr über die seelisch-geistige Verbundenheit. Somit wird verständlich, dass sich alles Erleben der Mutter – das bisherige, das gegenwärtige und künftige – vom Beginn der Empfängnis auf alle Bestandteile ihres einheitlichen Soseins übertragen wird.

Betrachten wir demnach die existenzielle Angst während der »Vergewaltigung« höherwertig als das Geschehene selbst, dann erraten wir *Aconitum D30,* 1 Gabe gelegentlich, als die Arznei der Wahl, sowohl für das reifende Kind als auch für die Mutter selbst. Dadurch wird jener Teufelskreis unterbrochen, den die heftige, alles Leben zerstörende, *panische Angst zu sterben*, in Gang setzt: ein zermürbendes Gefühl der *Verlassenheit*, aus der sich die *Angst vor dem Alleinsein* und die *Verzweiflung* darüber ableiten lassen.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Erinnert uns das nicht an einige unserer, im allgemeinen liebenswürdigen Kinder, die keine Minute alleine sein können, ohne der sich nur eben mal ins Nebenzimmer entfernenden Mutter ein Furcht erregendes Geschrei hinterher zu schicken? An Kinder, die um *Mitternacht* entsetzt mit *Erstickungsgefühlen* aufschrecken, begleitet von einer *beängstigenden*, aus dem Bett treibenden *Unruhe*, weil die *Angst, plötzlich*, in diesem Augenblick *zu sterben*, wie eine Horrorvision jede Faser ihres lebendigen Seins durchdringt? Wer hat diese Nächte nicht – hilflos zuschauend – miterlebt und ebenso erleben dürfen, welche Wohltat die Gabe dieser Arznei bewirkt?

Anhalonium

Das Schicksal des Menschen beginnt mit seiner Empfängnis. Daran bleibt uns jetzt kein Zweifel mehr.

Was aus dem werdenden Wesen wird, wie es die Umstände seiner Zeugung, die seelische Verfassung seiner Mutter verkraften wird oder inwieweit sie ihre Brandmarken hinterlassen, hängt im Wesentlichen von der mit vererbten Stärke oder Schwäche – das ist die *Diathese* – des Betroffenen ab. Das heißt, sie hängt ab von seiner Art und Weise, auf das äußere und innere Geschehen zu reagieren. Zusammen mit seiner Verfassung – das ist die *Konstitution* – entscheiden sie über seine Anpassungsfähigkeit an die Gegebenheiten oder über seine Auflehnung gegen die Voraussetzungen seiner derzeitigen Lage. Die Verarbeitung unserer Konflikte beginnt mit dem Sein, das heißt da, wo Leben ist, also bereits im Mutterleib. Konflikte begleiten unser Sein. Gleichgültig, auf welcher Ebene unserer Person wir sie austragen – im Körperlichen, im Seelischen oder im Geistigen –, sie bleiben unsere Begleiter.

Entscheidend ist jedoch, wie wir sie erleben und was wir daraus machen. Wir können uns *wehren* und begehen damit den Pfad der *aggressiven* Lösung, der uns *nebeneinander* dahinleben lässt. Wir können uns *abwenden* und wählen im Verwehren die *destruktive* Lösung, die unser Sein zerstört und uns nichts weiter übrig lässt, als *gegeneinander* zu leben. Aber: Wir können unsere Konflikte auch *annehmen* und damit zum ersten Schritt einer *kreativen* Lösung ansetzen, die uns *miteinander* leben lässt.

Unser Schicksal ist nicht delegierbar auf andere, sondern Menschsein – wie Homöopathie – heißt: das annehmen und benützen, was uns zur Verfügung steht, worin das Gute und das Schlechte, das Erbärmliche und das Hoffnungsvolle wie ein Kontrabass immer mitschwingen.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Verstehen Sie jetzt, was *Menschwerdung* im Ansatz bedeutet? Nehmen wir nun an, dass der *Schreck* oder der *Schock*, den die werdende Mutter beim Zeugungsakt erleidet, höherwertig einzuschätzen ist als die vorherigen Umstände des Geschehens. Dann wird das Verhalten der Mutter infolge des Schrecks uns den Schlüssel zum späteren Verhalten ihres Kindes anbieten. Hoffen wir, dass sie sich daran erinnert!

Natascha

Aufgebrachte Erregtheit mit anhaltendem *Zittern* der Mutter wird die Brücke schlagen zu einem Kind, dem wir später *Anhalonium D30,* 1 Gabe bedarfsweise, zum Ausgleich anbieten müssen. So erinnere ich mich an Natascha, die vor gut 20 Jahren, einen Monat nach ihrer Geburt, von ihrer Mutter vorgestellt wurde. Sie war ein winziges Ding mit allen Zeichen einer Frühgeburt. Ein enormer Blähbauch wölbte sich über das Niveau ihres Brustkorbs, und ihre Haut sah aus wie blau-roter Marmor. Das alleine sind heutzutage noch keine ungewöhnlichen Erscheinungen.

Auffallend war jedoch ihr konstantes *Zittern*, das sich durch jegliches Geräusch noch verschlimmerte. Ein ständig erregter Zustand, der die »faule Zufriedenheit« gewöhnlicher Säuglinge – als Gegenpol zur Erregung – vermissen ließ! Die entsetzt aufgerissenen Augen mit den *großen Pupillen* und ein anhaltender Schluckauf nach dem Stillen verführten mich, sie mit *Cicuta* zu versorgen. Nebenbei war mir nicht entgangen, dass die Mutter ebenso

Natascha (2,5 Jahre)
Neurodermitis und Verhaltensauffälligkeiten

Natascha (4 Jahre)
Anhalonium

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

erregt zitterte wie ihr Baby und in ständiger Angst schwebte, an ihrem Kind »etwas falsch zu machen«.

Da sie vor der Geburt sehr viel *Partusisten*® erhalten hatte, seither an Herzjagen und Hitzewallung litt, glich ich ihre Beschwerden mit *Lachesis* aus. Danach hörte ich vier Jahre lang nichts.

Nataschas Mutter schrieb mir dann einen Brief, demzufolge es ihnen recht gut ging. Über ihre Tochter schrieb sie, dass sie in letzter Zeit eigenartige und nervige Verhaltensweisen an den Tag lege: »In ihrem Kopf ist Verschiedenes drin, das sie *ständig wiederholend* und mit jammerndem Nachdruck hervorbringt. Kürzlich fuhren wir zu Bekannten mit Kindern. Wir hatten versprochen, einen Kuchen mitzubringen, den wir aber zu Hause vergaßen. Alle akzeptierten, dass kein Kuchen da war und dafür die Berliner unserer Bekannten geteilt wurden. Natascha aß nichts! Stattdessen jammerte sie immerzu: ›Ich will aber Kuchen essen! Ich will aber Kuchen essen!‹

Irgendwann sausten unsere Bekannten los, um Kuchen zu holen, kamen aber nur mit Berlinern zurück. Das Gejammer nahm seinen Fortgang bis in die späten Stunden, wie eine hängengebliebene Schallplatte.

Oder: Ich fahre Auto, sie sitzt hinten. Kaum unterwegs, geht es los: ›Wann nimmst Du mich hoch?‹ Am laufenden Band. Worte der Vernunft meinerseits bleiben unbeachtet. ›Wann nimmst Du mich hoch?‹ Das macht mich ganz mürbe. Dann ärgere ich mich so verzweifelt, dass ich sie einfach nicht hochnehmen kann, und dann muss ich mir wieder das Geschrei anhören,…«.

Wir verstehen die Mutter in ihrer Verzweiflung, die ja eine ganze Familie und letztlich eine Ehe zerrütten kann. Im persönlichen Gespräch erfuhr ich durch Nachfragen von den schreckhaften Ängsten und Zwängen während der ungewollten Empfängnis, bezog die Phänomene der ersten Begegnung nach der Geburt mit ein und das derzeitige Verhalten: *stereotype Wiederholungen*, will nicht laufen wegen rascher *Ermüdung der Beine* (Muskelschwäche), äußerste *Schreckhaftigkeit* mit *Zittern*, besonders auf *Geräusche*, rasche *geistige Ermüdung* beim Basteln und Malen. Allmählich formte sich das Bild von *Anhalonium*, das ich bisher nur einmal in *D200* wiederholen musste. Ergebnis: ein geretteter Familienfrieden!

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Selbstüberforderung und Selbstüberschätzung unsere Lebensenergie, die Widerstandskraft, vermindern. Durch solche Widrigkeiten werden die Anlagen offen gelegt und machen uns krank.

Es ist uns Homöopathen zweifelsfrei bewusst, dass durch die Impfung eine bestimmte Diathese frühzeitig, also unzeitgemäß, *aktiviert* wird und ihre Krankheitsprozesse in Gang setzt. So wird der chronisch Kranke immer jünger und das Elend immer älter!

Durch eine »zeitgerechte« Infektion wird diese *Diathese* jedoch *überwunden*. Das wissen vor allem die Mütter, die bestätigen, ihr Kind habe sich nach einem Fieberschub, einem fieberhaften Infekt oder einer durchstandenen Kinderkrankheit auf angenehme Weise verändert. Oder es habe ein Wachstumsschub stattgefunden. Das Immunsystem wird gereinigt, gestärkt und damit der ganze Mensch. Die Diathese ist besänftigt, ihre krankmachende Kraft vermindert – der Mensch darf leben. Diese Gesetzmäßigkeit vermissen wir bei den heute üblichen Krankheiten unserer Kinder.

Wann endlich werden wir uns entscheiden, wieder Mut zum Leben zu fassen und uns ohne Fremdeinfluss unseres Verstandes zu bedienen, damit wir das Leben, zu dem wir uns entscheiden, in der Geborgenheit der Schöpfung voll auskosten dürfen! Wann?

Wann beginnt ein Impfschaden?

In den verschiedenen Lebensgeschichten erkrankter Kinder, die in diesem Buch zu finden sind, wird uns bereits aufgezeigt, welche auffälligen Erscheinungen auf einen Impfschaden hinweisen. Mütter berichten, dass Störungen noch in der folgenden Nacht, am folgenden Tag, spätestens innerhalb einer Woche auftreten. Das betrifft aber nur solche Reaktionen, die offensichtlich zutage treten. Die versteckten, schleichenden Reaktionen stellen sich erst nach Monaten ein. Meist gehen ihnen jedoch akute Störungen voraus. Obwohl es nicht möglich ist, ein Schema für Impfreaktionen aufzustellen, weil jedes Kind entsprechend seiner Gesamtverfassung anders reagiert, sei versucht, einen Einblick zu gewinnen.

Die *leichten Störungen* sind uns einigermaßen vertraut, da wir sie noch selbst durchleiden mussten:

1. örtliche Entzündung an der Impfstelle,
2. allgemeine Beeinträchtigung des Befindens durch Fieber, zunehmende Schwäche, Nabelkrämpfe, Appetitverlust, Durchfall, Erbrechen, ungewöhnliche Veränderungen der Gemütslage, usw.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Diese Reaktionen können je nach Widerstandskraft unseres Kindes vorübergehenden Charakter annehmen, obwohl ein Zweifel daran offen bleibt, ob nicht spätere Komplikationen dadurch nur eingeleitet werden.

Die *mittelschweren Störungen* stellen meist schon den Beginn schwerer Störungen dar, denen sich die Spätfolgen anschließen:

1. Schlafstörungen, ständiges unleidliches Erwachen oder Schlafsucht,
2. schrilles, gellendes oder ungewohnt zorniges Schreien tags und/oder nachts,
3. Krämpfe oder Krampfanfälle, die zunächst wie Fieberkrämpfe verlaufen und sich erst später zu epileptiformen Anfallsleiden verändern; Auftreten von so genannten Absencen, das sind kurzzeitige Abwesenheiten, in denen das Kind starr blickt oder unverständliches Zeug stammelt,
4. Verlust von üblichen Interessen, Verlangsamung im Denken und Sprechen, was bereits zu schwereren Schäden überleitet.

Die *schweren Störungen* setzen sich alle im Gehirn fest, verändern also Nervenzellen in unterschiedlichster Weise. Zunächst kann sich eine fieberhafte Hirnhautentzündung entwickeln mit dem bekannten Opisthotonus (Genickstarre mit zurückgezogenem Kopf). Mit oder ohne diese initiale Entzündung begegnen wir in der Praxis folgenden Spätschäden:

1. verschiedenartige Ticks, Zuckungen, Muskelkrämpfe, Chorea, kleine und große Anfälle,
2. Legasthenie, Konzentrations-, Denk- und Sprachstörungen, ADS, ADHS, Sondereinschulung,
3. Schwachsinnigkeit, Verblödung, Heimeinweisung,
4. Wesensveränderungen mit Kontrollverlust von leichter Reizbarkeit und Erregung bis zu schwerer Gewalttätigkeit, Psychosen,
5. chronische Krankheiten des Immunsystems wie schwere Erkältungsinfekte, Allergien, Neurodermitis, meist im Verbund mit Verhaltensstörungen, Autoimmunerkrankungen und schwere neurologische Erkrankungen wie MS, Parkinson, Syringomyelie, usw.

Von Sterbefällen hören wir nur oder ersehen sie aus Statistiken. Wobei es zu bedenken gilt, dass Statistiken nicht immer die Wirklichkeit widerspiegeln, sondern lediglich staatlich anerkannte Impfschäden aufführen. Die nicht anerkannte Dunkelziffer bleibt dabei verborgen.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Vorbeugung

Der vorbeugende Schutz gegen Kinderkrankheiten, Infektionen und Impfschäden zielt auf die Mobilisierung der in jedem Menschen ruhenden *Selbstheilungskräfte* ab. Die homöopathischen Möglichkeiten, auf diese Kräfte einzuwirken, finden Sie im Einzelnen im Repertoriumsteil. Zur Anwendung der dort angegebenen *Nosoden*[7] sollten jedoch bestimmte *Bedingungen* strikt beachtet werden:

1. Der Betreffende muss sich in guter Gesundheit befinden. Das ist ja auch die Voraussetzung für eine aktive Impfung oder eher: So sollte es sein.
2. Er darf sich nicht bei Geschwistern oder Spielkameraden angesteckt haben. Beachten Sie hier die Inkubationszeit, die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Erkrankung. Das heißt, wenn er im engen Lebenskreis mit Infizierten in Berührung kommt, sollte keine Nosode, sondern die der Infektion entsprechende homöopathische Arznei verabreicht werden.
3. Es sollte keine allgemeine Epidemie kursieren. Die Voraussetzung ist eigentlich selbstverständlich, da während Epidemiezeiten auch von offizieller Seite nicht geimpft werden darf. Das hoffen wir wenigstens.

Bei laufender homöopathischer Behandlung lehne ich persönlich die von vielen Homöopathen angewandte, so genannte *homöopathische Impfung* mit den Nosoden der betreffenden Krankheit ab. Denn es gibt keine bessere Vorbeugung als die *Konstitutionstherapie,* die personenbezogene Behandlung des Menschen. Sie versetzt den Organismus in die Lage, sich selbst zu schützen, da seine Widerstandskraft hierzu meistens ausreicht.

Nach einer gewissen Zeit homöopathischer Behandlung erkranken Menschen weitaus weniger an akuten, geschweige denn an chronischen Erkrankungen. Sollte jedoch die Widerstandskraft durch äußere oder innere Lebensgegebenheiten geschwächt sein, so kann dies zum Ausbruch einer akuten Erkrankung führen. Jedoch wird eine solche nur kurze Zeit dauern, in ihren Erscheinungen aber relativ heftig ablaufen. Dass uns äußere unangenehme Umstände immer wieder einholen und schwächen, wissen wir. Genauso wissen wir um die passende Arznei dafür!

[7] Nosoden sind homöopathische Arzneien, die mittels Potenzierung aus menschlichen oder tierischen Krankheits- oder Ausscheidungsprodukten hergestellt werden.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Die DTP-Impfung

Dieser Mischimpfstoff wird dem 3-monatigen Säugling in Deutschland insgesamt dreimal in monatlichem Abstand einverleibt. Vor 20 Jahren geschah dies bei der ersten und der dritten DTP-Impfung gemeinsam mit *Hib* und *Polio*. Doch heutzutage werden sogar insgesamt 13 Impfstoffe in zwei Mischimpfungen (gleichzeitig) gespritzt. Welch ein Angriff auf ein noch nicht ausgeprägtes Immunsystem!

Gewiss, die STIKO bekennt ihre *häufigsten* Nebenwirkungen mit »Es kann zu örtlichen Rötungen und Schwellungen kommen, manchmal auch zu Unruhe und leichtem Fieber innerhalb von 24 Stunden nach der Spritze. Selten sind Fieberkrämpfe (bei 5 von 10 000 Impfungen). Zur Vorbeugung empfehlen viele Ärzte Fieberzäpfchen.«

Grandios! Dazu brauchen wir keinen Arzt! Wo bleibt aber die Erwähnung *häufiger* Nebenwirkungen wie Schreikrämpfe, Fieberkrämpfe und schockartige Zustände mit Schlafsucht? Oder *seltenerer* Nebenwirkungen wie Hirnkrämpfe und bleibende Hirnschäden mit geistiger Verkümmerung?

Allein bei Studien über Impffolgen in Amerika fand man heraus, dass 3 tatsächlich Erkrankten mit Dauerschäden 11666 durch Impfung langzeitgeschädigte Kinder gegenüberstanden. Hier wie dort trägt man Augenbinden und Ohrstöpsel! Was, frage ich mich, treibt die hierfür Verantwortlichen dazu, unbeirrt ihr Gewissen zu betrügen und mit ihrem Selbstbetrug unsere Kinder zu verstümmeln? Verfolgen wir das Leid solcher Kinder aus meiner eigenen Erfahrung.

Kalium bromatum

Nikolas

Vier Jahre war Niko alt, als ich ihn wegen »Verhaltensstörungen« und »Bettnässen« zum ersten Mal sah. Schwangerschaft und Geburt seien komplikationslos verlaufen. Er sei ein lebendiger, aber sonst unauffälliger, lieb lächelnder Säugling gewesen – bis nach der zweiten DTP-Impfung. Neben vielen Erkältungen habe seine *Schlafstörung* begonnen. Zwischen *1 und 4 Uhr* sei er, laut *schreiend*, erwacht und nicht mehr zu beruhigen gewesen.

Bis heute sei diese Nachtzeit voller Störungen. Er habe *Angst* vor der Nacht, vor dem Dunkeln und wenn er allein sein müsse. Er nässe immer noch ein und *knirsche* mit den Zähnen. Ein nächtlicher *Aufschrei* durchdringe

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

häufig den Schlaf der Eltern. Er säße dann aufrecht im Bett, sei aber *nicht bei Sinnen*. Bei *Vollmond* sei alles viel schlimmer. Tagsüber packe ihn plötzlich wegen irgendwelcher Nichtigkeiten die Wut, er schmeiße sich auf den Boden und strample. Manchmal täte es ihm leid, manchmal nicht. Sonst sei er lieb, albere viel herum und beherrsche seine kleine Schwester.

Niko (6 Jahre) – Verhaltensstörungen, Bettnässen
Kalium Bromatum

Teilweise beantwortete Niko meine Fragen mit hastiger, aber deutlicher Aussprache. Einige Male *stolperte* er jedoch über die erste Silbe eines Wortes. Ich bemerkte, dass beim unmittelbaren Blickkontakt sein rechtes *Auge nach innen* wegrollte. Auch das sei nach der Impfung aufgetreten, trug seine Mutter bei. Beim Spiel mit anderen sei er wenig konzentriert, im Kindergarten *kaspere* er viel herum, am liebsten *spiele* er *allein* oder rase mit seinem Fahrrad *wild* durch die Gegend.

Während des ganzen Gespräches saß Niko relativ ruhig auf seinem Stuhl. Nur seine *Beine wippten* kontinuierlich, und seine *Hände* waren ständig in Bewegung. Mal popelte er an den Nägeln oder sie wanderten, dies oder jenes anfassend, über meinen Schreibtisch. Eine besondere Unruhe, die ich mit *Kalium bromatum D12,* 2 x 1 Gabe täglich, zu dämpfen versuchte, obwohl ich den Eindruck hatte, dass seine Gesamtstörungen zu wenig ausgeprägt waren, um mich für diese Arznei sicher zu entscheiden. Wir hatten jedoch Glück, das uns ja manchmal entgegenkommt, wenn wir im Zweifel über die Arzneiwahl sind.

Nach sechs Wochen berichtete die Mutter begeistert über Nikos Fortschritte. Ich empfahl eine Gabe *D200* und wünschte, ihn gelegentlich persönlich zu sehen. Das geschah sechs Monate später. Ich war überrascht und erkannte ihn nicht wieder, so sehr hatte er sich äußerlich verändert. Er war erstaunlich offen, redete klar und flüssig, lächelte höflich. Seine nächtlichen Alpträume seien endgültig passé. Seiner Mutter händigte ich eine Gabe *M* für den Fall aus, dass die Unruhe sich wieder breitmache oder falls es zum Schulbeginn Leistungsschwierigkeiten gäbe. Seitdem habe ich Niko nicht wieder gesehen, höre aber gelegentlich von Nachbarn, wie toll er sich

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Belladonna

Nicht nur die bläuliche, livide Verfärbung der Blätter und Früchte der *Tollkirsche*, sondern auch ihr Volksname weisen auf starke Vergiftungserscheinungen hin, falls wir sie am Wegesrand pflücken und kauen möchten. Die Zeichen der Vergiftung wie auch die Zeichen am Erkrankten sind plötzlich und heftig. Alle Teile des Gehirns sind betroffen und strotzen von Blutandrang, was äußerlich durch heftige Erregung bei hitzig gerötetem, brennendem Gesicht und pulsierenden Adern sichtbar wird.

Das sind gleichermaßen die Zeichen einer akuten Entzündung, im Hirn oder anderswo, die eine gewaltige Hirnreizung oder lokal im Gewebe einen gewaltigen Schmerz auslösen. Plötzlich und heftig. Als *Nachtschattengewächs* werden uns die Nacht und der Schlaf die eindrucksvollsten Hinweise ihres Bedarfs vermitteln.

Obwohl unsere Säuglinge und Kleinkinder zwischendurch »ganz lieb und brav« sind, fallen sie durch ihr unzeitiges Geschrei auf, das auf Zureden oder Gegenschrei sich eher verstärkt. *Belladonna* ist eine mittelalterliche Rauschdroge, die alle Wahrnehmungen der Sinne bis zur Unerträglichkeit verschärft. Daraus verstehen wir die ungeheure Empfindlichkeit dieser Kinder bei Geräuschen, lauten Stimmen, Fluglärm oder Sirenen. Die Kleineren zittern erschreckt, weinen schon bei schroffem Anreden, die Älteren halten sich die Ohren zu, stöhnen weinend. Manchen wird übel und sie erbrechen.

Auch grelles Licht, Annäherung, Berührung und Erschütterung lösen solche Schreckreaktionen aus. Die Kinder sind sogar empfindlich gegen die

Felix (3 Jahre)
Täume von Monstern
Belladonna

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Berührung eines geringsten kühlen Windhauchs, auf den sie schnell mit Hochfieberphantasien oder zittrig zuckenden Fieberkrämpfen antworten.

Es sind durchweg motorisch überaktive Kinder, geistig lebhaft, aufgeweckt, an allem interessiert, mit einem runden, roten, hitzigen Haupt gekrönt, mit schwitzigem Haarschopf, strahlend glänzenden Augen und großen, dunklen Pupillen, was ihnen ein täuschend gesundes, blühendes Aussehen verleiht. Nun hängt die Intensität ihrer Reaktionen auf äußere Reize davon ab, inwieweit sie »vergiftet«, krank und der Arznei bedürftig sind.

Dabei zeigt sich neben Fieberverlauf und Fieberbedürfnis auch die Beobachtung des Schlafes als hilfreich für unsere Entscheidung. Aus seiner Sinnesempfindlichkeit heraus verstehen wir, dass das Kind im Dunkeln am besten aufgehoben ist, sogar ohne Flurlicht oder Schlummerleuchte. Dann schläft es mit nach hinten gezogenem Kopf ruhelos ein oder rollt seinen Kopf beruhigend hin und her oder durchbohrt die Stille mit einem jämmerlichen Stöhnen.

Gelegentlich hören wir einen herzzerreißenden Aufschrei, der uns zu aufgescheuchtem Hineilen treibt. Da sitzt unser Kind aufrecht in seinem Alkoven mit wild glänzenden, weit geöffneten, starren Augen, doch ohne tatsächlich wach zu sein. Schreckliche Alpträume müssen ihn geplagt haben, um so entsetzt dreinzuschauen! Ältere Kinder berichten von ungeheuren Geistern, Angst versprühenden Monstern und verzerrten Fratzen.

Warten Sie, bis es von selbst erwacht, denn jegliche Annäherung, Berührung oder Betterschütterung wird seine Einbildungen verschlimmern. Dessen werden Sie dadurch gewahr, dass Ihr Kind Sie mit unbändiger Gewalt haut,

Marco (9 Jahre)
Lichtempfindlichkeit und Sprachstörungen
Belladonna

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

tritt und beißt. Warten Sie geduldig. Die Krise legt sich, und es wird friedlich und durstig erwachen.

Bufo

Wenn wir an die *Kröte* denken, überkommt uns ein Schaudern. In der Tat, mit ihrer gefleckten, warzigen, schleimigen und drüsenreichen Haut ist sie hässlich anzusehen. Der Schleim wird aus den vielen Hautdrüsen ausgeschieden, was ihr erlaubt, unerwünschten Zugriffen zu entgleiten. Er ist wenig giftig. Als sehr giftig hat sich dagegen das milchige Sekret aus den so genannten »körnigen Drüsen« erwiesen, die sich hinter den Ohren hervorwölben und zur Abscheulichkeit ihres Anblicks beitragen. Die Inhaltsstoffe dieses Sekrets bergen ein höchst wirksames Halluzinogen. Sein Vergiftungsbild lässt uns die heftigen, krampfartigen Vergiftungserscheinungen und die Abgewandtheit des *Bufo* bedürftigen Menschen von der ihn umgebenden Welt erahnen.

Wo viel Abscheu herrscht, ist die Faszination nicht fern. So bewahrt die *Kröte* im Volksglauben den Sitz wohlwollender Geister, die uns in unseren Märchen begegnen. Als Hausgeist soll sie der Wohnstatt Krankheiten entziehen und so Hausschatz, Brunnen, Stall und Schlafgemach behüten. Andererseits mischten die drei Hexen von Macbeth das Krötengift in ihren höllischen Absud. Widersprüchlichkeiten, die im Grunde aber keine sind, begleiten jede Legende.

Ohne Zweifel ist die *Kröte* Symbol für etwas Archaisches, etwas Uraltes. Somit muss ihr Gift in den Teilen des Gehirns angreifen, die bei seiner Entwicklung zuerst ausgebildet wurden. Und das sind die Basalganglien, die für unsere körperliche und seelische Motorik, für die Kontrolle unserer Bewegungen und für das Gleichgewicht zwischen Hemmung und Erregung verantwortlich sind. Denn Bewegung auf jeder Ebene der Person ist Inbegriff des Lebendigen. Das heißt, dass die Arznei in ihrer Heilwirkung ebenfalls auf diesen zentralen Hirnstamm, auf die vitale Beweglichkeit einwirken muss – hemmend oder erregend, so wie es gerade nötig sein wird.

Machen wir uns zunächst ein Bild von der äußeren Erscheinung des *Bufo* bedürftigen Menschen. Sein Gesicht ist eher blass, ausdruckslos und ohne Furchen, die das Leben gewöhnlich hineinpflügt. Desto mehr fallen die wulstigen roten Lippen, die tiefroten Ohren, der vorstehende Unterkiefer und die aufgeblähte Halspartie aus dem Rahmen des Üblichen. Die Gesichtshaut ist ölig glänzend, mit eventuellen deftigen Pickeln hie und da, die einen

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

bläulichen Schimmer ausstrahlen. Ebenso fettig stehen die Haare zu Tal und zu Berge, als seien sie aufwendig mit Gel getrimmt. Die kurzen, weichen Wurstfinger, breit an der Basis und schmal an der Spitze, erwidern kraftlos unseren Händedruck. Bald wird ihm zu warm im Raum, wobei der Schweiß, ähnlich wie im Schlaf, sein Gesicht flussartig bedeckt. Hände und Füße bleiben dabei eiskalt, so dass er am liebsten die Füße in heißes Wasser und den Kopf in der frischen Luft hielte.

Thomas (3 Jahre) – überaktiv – *Bufo*

Das Kind ist in seiner Entwicklung meist beeinträchtigt, was ihm ein »geistig behindertes« Aussehen aufstempeln kann. Aber lassen wir uns nicht täuschen. Die Palette der Intelligenz ist so breit, dass uns tatsächlich sowohl Verblödung als auch verblüffender Verstand begegnen können. Doch selbst bei hoch Intellektuellen ist das Verhalten immer irgendwie unterentwickelt. Das drückt sich sowohl in undifferenziertem, einfachem Benehmen als auch in einer Sprache aus, die aus simpler Wortwahl zusammengesetzt und mit etlichen Wiederholungen bestückt ist. Seine Aussprache reicht von Undeutlichkeit bis zu unverständlichem Genuschel. Unser Kind wird jedoch recht wütend, wenn wir öfter nachfragen, weil wir es nicht gleich verstehen.

In dieser Undifferenziertheit verliert sich das Geheimnis des Menschen. Das wird uns dadurch eindeutiger, dass unser Kind ohnedies kaum spricht, sondern, scheinbar gelangweilt, irgendwo herumsitzt und Löcher in die Luft guckt. Allerdings nicht so, wie wir das von anderen Kindern gewohnt sind: gedankenabwesend und trotzdem alles Gesprochene aufnehmend. Sondern es ist tatsächlich uninteressiert an allem, was um es herum geschieht. Verstrickt oder gar gefangen in der ureigenen Anschauung seiner Welt, kaut es entweder seine Nägel runter bis zum Falz oder grimassiert ohne Anlass, indem es Mund und Augen weit aufsperrt und die Augen nach oben rollt.

Unstet in seinen Bewegungen, watschelnd wie die *Kröte* selbst, wird es zunehmend unruhiger, »will jetzt gehen«, fummelt an diesen und jenen Gegenständen rum, treibt sich zwanghaft im Zimmer auf und ab, wird von seiner Mutter zurechtgewiesen. Daraufhin entlädt sich mit hochrotem Gesicht eine unbändige Energie, vor der weder Objekt noch Subjekt sicher sind, die

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Mutter eingeschlossen. Ein ganz allmählich sich steigernder, unkontrollierter Wutausbruch, bei dem, von Grunzlauten untermalt, alles Erreichbare vom Tisch, vom Stuhl und aus dem Regal fliegt. Doch kurz darauf schlägt sein Temperament wieder in relative Liebenswürdigkeit um, wie Ruhe nach dem Sturm einkehrt.

Die Unruhe beim Säugling bemerken wir aufgrund der vehementen, groben Bewegungen der Arme, der Beine oder des ganzen Körpers. Obwohl die Mutter ihren Arm wie einen Sicherheitsgurt um den Körper des Babys geschnallt hat, hauen seine Fäuste und treten seine Füße gegen den Tisch. Auf dem Bauch liegend, wackelt es anzüglich mit dem Po auf und ab, was wir möglicherweise einem archaischen Zeugungsritual zuordnen dürfen.

Jedenfalls wissen wir aus Erfahrung, dass es sich beim Krötengift auch um eine wertvolle Arznei gegen jedwede sexuelle Überreizung handelt. Letztere beginnt ihr präorgastisches Ritual, indem sich unser Kind freiwillig zum »Schlafengehen« zurückzieht. Dort wiegt es seinen ganzen Körper, schaukelt mit dem Kopf oder haut ihn mit nicht zu überhörender Kraft gegen Gitterstäbe oder Wände. Dabei rührt es lustvoll in seiner Scheide oder an seinem Pimmel herum, bis aufkommendes Stöhnen, Hitze und Schweiß die postorgastische Erschöpfung, die Ruhe nach dem Sturm, anzeigen. Wie ein echter Erwachsenen-Porno!

Die Feinmotorik ist wie ein Schiff ohne Steuer gestört. Wir vermissen die Differenziertheit von Wort und Tat, von Sprache und Schrift, von Denken und Erkenntnis, von Bewegung und Ruhe, von Menschlichem und Tierischem, von Göttlichem und Satanischem. Malen wird zum Gekritzel, Schreiben zum Gekrakel, Basteln zur sichtbaren Ungeschicklichkeit. Geistige Mechanismen wie Unterscheidungsfähigkeit und Entscheidungsbereitschaft fehlen, die unsere Lebensbefindlichkeit üblicherweise mit Selbstbewusstsein erfüllen.

Welche satanischen Impulse müssen demnach ihre Übermacht in diesem Hirn gestaut haben, um sich mit derart tätlicher Gewalt zu entladen? Hier wird uns verdeutlicht, was geschieht, wenn die ausgleichende Kontrolle erregender Energien im Stammhirn verloren geht: Die Tiernatur im Menschen, Symbol niedrigster Begierden wie Saufen, Fressen und Fortpflanzen um jeden Preis, fordert ihre Beute, da sich eine kulturelle Entwicklung unter Einbezug ethischer Vorbedingungen weder in diesem Kind noch in seinen Eltern vollziehen konnte.

Die eindrucksvollste Ausprägung derart fehlgeleiteter Impulse erfahren wir in epileptischen Hirnkrämpfen. Die zuvor erwähnten Ausformungen

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

sind nichts anderes als Vorstufen, Andeutungen oder Versteckspiele ungehemmter Anfälle, die wir als homöopathische Beobachter gewissenhaft dem epileptischen Geschehen zuordnen sollten. Sowohl Vorstufen als auch Anfälle sind immer mit der Sexualsphäre verknüpft: Onanie, Periode, Geschlechtsverkehr sind äußere Ausdrucksformen eines sich innen manifestierenden Ereignisses.

Wilma (8 Jahre) – Epilepsie – *Bufo*

Das Satanische ist im Mystischen der Finsternis zugeordnet. Demnach ereignen sich die Anfälle in der Nacht mit oder ohne Erwachen, mit einem Aufschrei beginnend, mit rastlosen Bewegungen der Glieder und Zuckungen im Gesicht: Augen und Mund verzerrend aufgerissen, leckende Bewegungen der Zunge, Reiben an der Nase. Das Gesicht verfärbt sich blau. Die Arme werden steif wie bei einem Zinnsoldaten, die Hände ballen sich mit eingeschlagenen Daumen zur Faust, die Beine strecken sich, und allmählich breiten sich rhythmische, klonische Krämpfe über den ganzen Körper aus. Die Augen verdrehen sich dabei nach oben, wo sie, nach links gerichtet, stehen bleiben.

Danach folgt ein tiefer Schlaf, die Ruhe nach dem Sturm, aus dem die Befallenen mit zerschlagenen Beinen und schwerem Kopf, mit Schwindel und Dusseligkeit, mit Licht- und Geräuschempfindlichkeit erwachen, ohne sich an die nächtlichen Vorgänge zu erinnern. Nur das vom unwillkürlichen Urinabgang feuchte Bett und die zerbissene Zunge lassen die Vermutung offen.

Zu den vielzähligen Schattierungen neurologischer Symptome gesellen sich fast immer auch Hautsymptome. Verletzungen schwären leicht und lange. Nägel sind eingewachsen, entzünden sich, vereitern als Umlauf und enden als Blutvergiftung in Form des bekannten roten Streifens, der den Arm hinaufzieht. Eine deftige Akne überzieht Gesicht, Rücken und Brust, die oft erst gegen Ende der Pubertät erscheint und sich hartnäckig ins Erwachsenenalter hineinfrisst. Die großen Pickel formen sich zu Furunkeln aus, die ihren

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Timo (6 Mon.)
Hyperkinese und Ekzeme

Timo (2,5 Jahre)
Bufo

bevorzugten Sitz im Genitalbereich oder an der Brust auswählen. Hierbei sollten wir auch Brustkrebsgeschwüre nicht außer acht lassen.

Alle Vereiterungen sind bläulich verfärbt, mit einer Neigung, ins Schwärzliche überzugehen und ziehen eine sichtbare, schmerzhafte und ebenso bläuliche Schwellung der Lymphdrüsen (Bubonen) nach sich.

Ekzeme vielfältiger Art bewegen allein schon zum Besuch beim Homöopathen. Auch hier fällt zunächst der bläuliche Untergrund ins Auge, der

Hans (3 Jahre)
Hyperkinese und Ekzeme

Hans (4,5 Jahre)
Bufo

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

aber nicht allein *Bufo* zugeordnet werden darf. Noch auffälliger besticht der widerliche Gestank offener, nässender, eitriger Ekzeme. Auch Bläschen und Blasen sprießen vereinzelt auf den Ausschlägen, die, falls sie aufplatzen, wie die Pest stinken. Vielleicht sind das noch Überbleibsel durchlittener Pest unserer Vorfahren, denn damals wurde die *Kröte* gegen die blauschwarzen Pestblasen erfolgreich angewandt. Jedenfalls ist beachtenswert, dass unser ekzematöses Kind sich im Rückzug, in der Zurückgezogenheit seines Zimmers oder einer Zimmerecke mit ritueller Hingabe blutig kratzt.

Das sind die Kümmernisse der Mütter, die sie – voller Hoffnung auf Erlösung – der Homöopathie zugänglich machen. Und vielleicht ist es nach der Arzneigabe der Mutter und dem Vater, also den Erbträgern möglich, durch Teilnahme an der zunehmenden Ausreifung ihres Kindes an seiner Gesundung mitzureifen.

Calcium carbonicum

Der *Kalk* der Erde gehört zu den wichtigsten Arzneien aus der Reihe der *Erdalkalien*. Die homöopathische Idee der *Alkalien* symbolisiert das Urvertrauen. Ein Drittel der Erdrinde wird vom *Kalk* geformt und gefestigt. Nach dem Mikro-Makrokosmos-Gesetz – was draußen, ist auch drinnen, was drinnen, ist auch draußen – tragen wir eine beträchtliche Menge *Kalk* in uns; zu 99 Prozent im Skelett, zu 1 Prozent im flüssigen Milieu unseres Organismus. Er sorgt also für verfestigte Form, für Profil, Statik und Abgrenzung gegenüber dem Flüssigen. Er gibt uns Halt.

Der homöopathische *Kalk* wird aus dem Innern der Austernschale gewonnen und beinhaltet damit auch die ganze Symbolik der Auster. Die krankhafte Entgleisung des dieser Arznei bedürftigen Menschen entspricht demnach einer Auster ohne Schale. Denn allein die Schale bürgt für Hülle, Halt und Geborgenheit.

Stefanie (3 Mon.) – gesund

Die Schale unseres Kindes ist das umsorgende Heim, insbesondere die allgegenwärtige Mutter, die ihm das Urvertrauen in Schöpfer und Schöpfung vermittelt. Seine Hülle

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Dritter Teil

Repertorium

Kinderkrankheiten

Diphtherie

Mercurius cyanatus D30 – 1x täglich
flächenhafte, geschwürig eitrige Auflagen

Keuchhusten

Vorbeugung

Belladonna D30 – 1x täglich abends
bei Infektion der Umgebung oder bei Epidemie

akut

Belladonna D30 – einmalig
abends; Hustenanfälle nachts, trocken, bellend; Kind verlangt Wärme

Drosera D30 – 2x täglich
hohl klingender Husten um Mitternacht bis 2 Uhr

Spongia D3 – stündlich
giemender Husten beim Niederlegen, um Mitternacht

Coccus cacti D6 – stündlich
wie Raucherhusten; dick, glasig, fadenziehend; beim Niederlegen, beim Erwachen, ein Schluck kaltes Wasser kupiert den Husten

Cuprum metallicum D30 – 1x bei Bedarf
zusätzlich; Würgehusten; Gesicht wird beim Husten blau

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Komplikationen

Sanguinaria D6 – 3x täglich
hartnäckiger, trockener Husten überdauert; Gesicht wie rot angemalt

Bromum D6 – 3x täglich
Reizhusten, Räuspern; im warmen Zimmer, beim Niederlegen; trinkt kleine Schlucke kaltes Wasser

Corallium rubrum D6 – 3x täglich
Bluthusten

Masern

Vorbeugung

Belladonna D30 – 1x täglich morgens
bei Infektion in der Umgebung oder bei Epidemie

akut

Aconitum D30 – 1x bei Bedarf
bei plötzlich beginnendem, trockenem Fieber, verlangt nach Kälte

Apis D30 – 1x bei Bedarf
bei beginnendem Ausschlag; Schwellungen, kein Durst

Euphrasia D12 – 2x täglich
verheult; Bindehautentzündung, lichtempfindlich; »Scheibenwischer der Hornhaut«

Pulsatilla D6 – 3x täglich
verrotzt; Schnupfen, mild, zäh, gelb-grün

Bryonia D3 – 3x täglich
verschleimt; Husten zu Beginn hart, trocken, schmerzt stechend

Sulfur D30 – 1x bei Bedarf
starker Juckreiz; fördert Ausschlag

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Ausschlag

Belladonna D30 – 3-stündlich
purpurrot

akute Bindehautentzündung

Euphrasia D12 – 2x täglich
lichtscheu, wund machende Tränen; geht dem Ausschlag oft voraus

chronische Bindehautentzündung

Graphites D6 – 3x täglich
verklebt, lichtscheu

Pulsatilla D6 – 3x täglich
verklebt, mild

Argentum nitricum D6 – 3x täglich
verklebt, eitrig, wund

Komplikationen

Silicea D6 – 3x täglich
Atemnot, Durchfall

Camphora D1 – 1x bei Bedarf
Kreislaufschwäche

Carbo vegetabilis D30 – 1x bei Bedarf
Ohnmachtsneigung

Moschus D12 – 2x täglich
Hirnentzündung

Zincum metallicum D12 – 2x täglich
Hirnkrämpfe

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Vita des Autors

Dr. med. Norbert Enders begab sich nach dem Medizinstudium in Heidelberg, Lausanne und Tübingen zunächst als Arzt in den humanitären Dienst im Fernen Osten, später zum Studium und zur Lehre der ethnischen Medizin nach Mittelamerika. Nach zehnjähriger Kreuzfahrt fand er seine Bestimmung in der Begegnung mit der Homöopathie. An der Wiener Schule wurde er Schüler und langjähriger Freund von Prof. Dr. Mathias Dorcsi.

Seit über 35 Jahren praktiziert Dr. Enders erfolgreich in eigener Praxis und widmet sich außerdem der Lehre und Ausbildung von Laien und Ärzten sowie der volkstümlichen Verbreitung der Homöopathie, auch als zeitweiliger 1. Vorsitzender des Landesverbands Hessen-Rheinland-Pfalz im DZVhÄ. Seine verschiedenen anwendungsorientierten Bücher, hauptsächlich zu Bewährten Indikationen sowie zur Selbsthilfe für Laien sind nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der breiten Bevölkerung bekannt und geschätzt. Zur Jahrhundertwende hat Dr. Enders seine Praxis nach Südfrankreich verlegt, wo er seine Tätigkeit fortsetzt.

(C) Copyright 2011 Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Norbert Enders

Bedrohte Kindheit

Probleme und Bedürfnisse heutiger Kinder. Ein homöopathisches Lese- und Arbeitsbuch

318 pages, relié
publication 2011

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr